

Hildesheimer Theater lässt Piraten am Innerste-Ufer auftauchen

Hildesheim - Endlich wieder Live-Theater: „Piratas!“ entführt an die Ufer der Innerste und erzählt auch von der Bedeutung von Kultur. Nächsten Freitag bietet Quimera Theater eine Zusatzaufführung.



Landgang: Der Rote Korsar (Oliver Dressel, vorne) und El Dragon (Renzo Solórzano) wollen ihrem Publikum die Zivilisations-Beute – alles Plastikmüll) verkaufen. So manch neugieriger Fußgänger staunt über die wilde Schlacht am Innersteufer. Foto: Achim Köhler

Hildesheim - Endlich wieder Live-Theater: „Piratas!“ entführt an die Ufer der Innerste und erzählt auch von der Bedeutung von Kultur. Nächsten Freitag bietet Quimera Theater eine Zusatzaufführung.

Hildesheim - Weil das K vergeben war, bekommt der Mann auf dem Floß (Renzo Solórzano) das P zugeordnet und wird damit ganz plötzlich zum Piraten. Eigentlich war der spanisch krakeelende Kerl nur auf Arbeitssuche. Doch dann kommt er an diese magische Innerste-Brücke, deren Wächter (Tobias Felice) ihn ins Reich der Fantasie einschippern lässt, wo P auf K

(Oliver Dressel ist der Rote Korsar) trifft. Gemeinsam machen sie sich auf Schatzsuche, erbeuten jede Menge Zivilisationsmüll und hissen auf der Insel der Toten die Flagge der Kultur.

„Piratas!“ ist der Titel eines Theaterspaziergangs entlang der karibischen Innerste, mit dem Quimera Theater sich trotz Corona live zurückmeldet. Das Trio hat sein Stück an die freie Luft verlegt – und wird zur Premiere am Wochenende mit gutem Wetter belohnt.



[Der Dichter \(Tobias Felice\) hat den Piraten](#)

Schraubstock als Anker

Und was die drei Akteure da auf das Floß beziehungsweise an die Ufer gelegt haben, das kann sich sehen und hören lassen. Die Jungs haben ein Floß gebastelt, das mit Mini-Motor, Paddel und Schraubstock-Anker manövriert wird. Eine Dammmauer mit Geländer wird zum Handelsschiff, das mit viel Peng-Peng und Pulverdampf erobert wird. Dabei bleibt so mancher Fußgänger lachend auf der Strecke. Und an idyllisch gelegenen Uferstellen darf die kleine Besuchertruppe auf ihren Klapphockern zugucken, was dem Piratenduo auf den Leib geschrieben wird.

Da ist viel improvisiert, manches wirkt ein bisschen gewollt. Letztlich aber ist die anderthalbstündige Landschaftstheater(auf)führung charmant,

temporeich, voller liebevoller Details und dank manch gekonnter Slapstickeinlage und der körperbetonten Darsteller Dressel und Solórzano sehr lustig. Da fließt der Rum, werden die Säbel geschwungen und wird geflucht, was das Repertoire hergibt.



Felix und Samuel Blohmer lassen die Titelmelodie aus „Fluch der Karibik“ ertönen. Rechts der Bollerwagen, aus dem noch andere Sounds die Tour begleiten.

Flammender Appell

Die Piratenstory spielt mit vielen Klischees, die wieder gebrochen worden. Baut aber auch aktuelle Bezüge zu Corona, 2025 und Problemen der Freien Theaterszene ein, die vor allem für Erwachsene und Kenner der Hildesheimer Kulturszene interessant sind. Das Piraten-Spektakel mündet in einen flammenden Appell, die in Hildesheim gesäte Kultur besser zu pflegen.

Besonders reizvoll, dass immer wieder Radfahrer, Fußgänger und Kanuten die sechs Spielplätze an der Innerste nahe Hohnsen kreuzen und staunend stehenbleiben und sich freuen über die kulturellen Farbkleckse in der Landschaft. Das weckt beim Theatergänger ein Gefühl von großer Gemeinschaft.



Auf der Insel der Toten an der Kanu- und Segler-Gilde Hildesheim geben die drei Darsteller noch einmal alles. Musikalisch begleitet wird der Tanz für die Pflege der freien Kultur von

Krieg, Corona und 2025

Alles geht damit los, dass der Mann mit dem Rüschenhemd und dem Federkiel (Tobias Felice) das Schicksal vieler Autoren teilt: Er will die Kunst seiner Worte zu Papier bringen, doch fehlt ihm noch das passende Thema. Was ist zur Zeit aktuell? „Krieg, Corona und Kulturhauptstadt – daraus lässt sich was basteln“.

Also wird das Gebiet hinter der Bücke flugs als Grenzübergang in die Kulturhauptstadt deklariert, in das nur noch Menschen mit Bühnenausweis und Stück Zugang haben. Tobias Felice als Autor zieht dem Besuchertrupp mit dem Bollerwagen „Piratas on Tour“ voran.



Letztlich stellt sich heraus, dass der Dichter (Tobias Felice) die Geschichten lebendig werden lässt. Im Hintergrund haben die Piraten eine Versöhnungs-Flagge gehisst.

Publikum wird zur Mannschaft

Dressel und Solórzano toben grimassenschneidend auf dem Floß und an Land durch die Szenarien und machen das Publikum zu ihrer Mannschaft. Während vom Bollerwagen manch mystischer Sound ertönt, bieten Felix und Samuel Blohmer mit Blasinstrumenten sowie Marcus und Godehard Langlott mit Zupfinstrumenten und Stimme Live-Musik.

Hinter dieser 90 Minuten so flockig-locker wirkender Aufführung steckt eine Menge Arbeit, die von nur drei Menschen gewuppt worden ist. Ihr größter Verdient: endlich wieder Theater!

Noch eine Zusatzaufführung

Die Aufführungen von „Piratas!“ am 10. und 11. Oktober um 11 und um 15 Uhr sind bereits ausverkauft. Deshalb gibt es eine Zusatzvorstellung am 9. Oktober um 16 Uhr. Karten unter 0159/ 01310944 oder der Website von [Quimera Theater](#). Tickets kosten 14, ermäßigt 7 Euro. Treffen ist jeweils an der Innerste Fußgänger und Radfahrer Brücke, Endpunkt ist an der KSGH. Eventuell wird das Stück im Frühjahr wieder aufgenommen.